

Genossinnen auszeichnete, immer mehr an Kraft, und er erhebt sich bei einzelnen größeren Figuren schon zu gewinnender Schönheit. Man betrachte die reizende Gestalt der Sa. Agnes, welche den Schlussstein des Bogens am ersten südlichen Langhausfenster nächst dem Chor ziert, eine anmuthige Jungfrau, über deren Antlitz und Körper das lange Haar herabfluthet. Gar zierlich hält sie in der Linken ihre Broncepalme, während sie mit der Rechten das zu ihr emporspringende Lamm umfaßt. 1426 gab ihr Paolino da Montorfano den Goldschmuck, wahrscheinlich also hat er auch für sie die Zeichnung geliefert.¹⁾ — Diese Kunstweise des Paolino da Montorfano, des Matteo Raverti und des Jacopino da Tradate tritt dann endlich auch in vielen großen Heiligenstatuen der Fensterlaibungen und der Strebepfeiler hervor.²⁾ Immer wieder wird man bei ihnen an französische und an deutsche Art erinnert. Allein trotzdem ist auch bei ihnen wohl nicht auf fremde Arbeit zu schließen. Nähere Analogien besitzen sie vielmehr in Mailand selbst, vor allem an den Statuetten jenes Hoch-



Abb. 41. Gewölbe-Schlussstein im Mailänder Dom.

altares von S. Eustorgio, der ganz zweifellos der Richtung des Giovannino de' Grassi und des Paolino da Montorfano angehört. Und dort wie hier stammt jenes nordisch-gothische Element nur aus mittelbarer Ueberlieferung, vor allem wohl von dem gelegentlichen Aufenthalte lombardischer Scarpellini in französischen und deutschen Bauhütten, und ist — man betrachte die Köpfe! — mit echt italienischen Typen verbunden. —

Es war geboten, diesen langsamen Uebergang der Mailänder Plastik von der Gothik zur Renaissance hier eingehender zu schildern, denn bereits in ihr wurzeln einzelne Elemente, welche der specifisch lombardischen Frührenaissance das Gepräge geben. Der malerische

1) Von ähnlichem Liebreiz ist die Halbfigur der Jungfrau mit dem Schwerte an der gleichen Stelle des Westfensters am nördlichen Querschiff. Die benachbarte Halbfigur eines bärtigen Bischofs am ersten nördlichen Langhausfenster, dessen energisches Haupt ebenfalls die Art Jacopinos spiegelt, ist wohl der S. Ambrogio, den Paolino da Montorfano kurz vor der Sa. Agnes bemalt und vergoldet hatte.

2) Genannt seien: die Prophetenstatue der zweiten Reihe in der Laibung des westlichen Fensters des nördlichen Querschiffs, diejenige an der Südseite des südlichen Eckpfeilers des großen Mittelfensters und der S. Bartolomeus am ersten Pfeiler des nördlichen Querschiffs neben der Tribuna. Eine Statue dieser Gruppe, die des S. Andreas, ist in das Museo Archeologico der Brera gelangt.